



# FUSSBALLCLUB BREITENRAIN BERN

Gegründet 1994 (Fusion FC Minerva / FC Zähringia) | [www.fcbreitenrain.ch](http://www.fcbreitenrain.ch)  
Postfach, 3000 Bern 22 | Sportplatz Spitalacker | [info@fcbreitenrain.ch](mailto:info@fcbreitenrain.ch)

## Jahresbericht Präsident Saison 2016/2017

### Gut aufgestellt...

Mit dem Saisonstart im Sommer 2012 führte der Schweizerische Fussballverband (SFV) die Promotion League ein. Anstatt drei Gruppen à 16 Teams in der höchsten Amateurliga gab es fortan nur noch eine mit 16 Mannschaften. Das Modell ist mittlerweile gut etabliert. Die dritte Stärkeklasse im Schweizer Fussball hat sich zu einem wichtigen Bindeglied zwischen dem Profi- und dem Amateurfussball entwickelt.

In dieser Promotion League ist die Leistungsdichte gross. Der Spielermix aus ehrgeizigen Talenten, ehemaligen Professionals, in oberen Ligen ausgebildete Fussballer, die den Sprung ins Profifussballgeschäft nicht geschafft haben und die stärksten U-21-Equipen sorgen für ein ausgesprochen hohes Niveau. Und mittendrin der FC Breitenrain – aktuell der schweizweit erfolgreichste Quartierclub und was den Kultfaktor betrifft im gleichen Atemzug wie der FC Winterthur oder der SC Brühl St. Gallen zu nennen.

Und dieses «Mittendrin» darf sich sehen lassen, bescherte doch die abgelaufene Saison 2016/17 dem FC Breitenrain die zweitbeste Ergebnis ever. Mit 45 Punkten aus 30 Matches resultierte der 6. Schlussrang. Einer passablen Vorrunde mit einigen unnötigen (Rang 10, 21 Punkte) folgte eine ansprechende Rückrunde, so dass der Abstiegs(r)ampf bald ad acta gelegt werden konnte. Trainer Gian-Luca Privitelli, erst seit Anfang Saison 2016/17 im Amt, ist es gelungen, aus der Mischung aus routinierten und jungen, hungrigen Akteuren zu einer homogenen Einheit zu formen. Als sportliche Höhepunkte sind sicherlich die beiden Cuppartien gegen die höherklassigen Mannschaften von Servette Genf (3:1) und gegen den FC Aarau (0:1) bezeichnet werden.

Doch Fussball findet ja bekanntlich nicht nur auf dem Rasen statt. Deshalb sei an dieser Stelle auch all denjenigen gedankt, die nicht primär im Rampenlicht stehen. Ohne deren (ehrenamtliches) Engagement wäre nicht möglich, was Woche für Woche die Anhänger zu begeistern vermag.

Auch rund um den «SPITZ» tut sich einiges. Zwar ist die Garderobensituation nach wie vor alles andere als befriedigend, aber dank konstruktiven Gesprächen mit den zuständigen Gremien bei der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS) konnte Raum dazugewonnen und Optimierungen vorgenommen werden. Wenn alles nach den Plänen der Stadt abläuft, kommt das überarbeitete Projekt von Sanierung und Erweiterung der Volksschule Spitalacker im Frühjahr 2018 vors Volk. Gemäss Zeitplan soll bald danach mit den Bauarbeiten begonnen werden, so dass die Räumlichkeiten 2020 bezogen werden können. Und damit auch neue, zweckmässige und vor allem auch erstligataugliche Garderoben, Duschen und Lagerräume. Bis es soweit ist, sind wohl politisch noch einige Stolpersteine aus dem Weg zu räumen, aber alles in allem sind wir «vorsichtig optimistisch».

Doch auch einen veritablen Tiefschlag gab es in der Saison 2016/17 zu verdauen. Auch dieser neben dem Spielfeld, aber sehr wohl den «SPITZ» betreffend. Auf dem mitten im Quartier eingebetteten Rasenplatz wird seit weit über 100 Jahren Fussballkultur zelebriert. In der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts war der Sportplatz Spitalacker nicht nur Heimstätte des BSC YB, sondern auch Kulisse für Länderspiele. Etwa anno 1922, als beim Spiel der CH-Nati gegen Holland (5:0) 12'000 Zuschauer zugegen waren.

Man kann davon ausgehen, dass damals einiges los war und ausgiebig gejubelt wurde, begleitet von mehr oder weniger lärmintensiv orchestrierter Fanunterstützung. Nicht so wie heute, wo der amtierende Regierungsratshalter Christoph Lerch den an einer Hand abzählbaren lärmgeplagten Anwohnern mit einem Instrumenten- und Megaphonverbot einen unverständlichen und lebensfremden Steilpass zugespielt hat. Und dieser von der kantonalen Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE) aufgenommen und gestützt wurde.

Mit dem Vorsatz, mit der 1. Mannschaft wiederum in einer starken Liga gut mitzuhalten sind wir in die Saison 2017/18 gestartet. Nach dem Match vom kommenden Samstag in St. Gallen gegen den SC Brühl wird bereits ein Viertel der Saison gespielt sein und trotz dem einen oder anderen unglücklichen Punkteverlust dürfen wir stolz auf das bislang gezeigte sein. Was übrigens genauso auch für das ZWEI gilt. Dazu kommen klar definierte Strukturen und Abläufe, ohne die es auf unserem Niveau einfach nicht mehr geht. Und – last but not least – tolle Fans am Spielfeldrand und darüber hinaus: erwähnt sei an dieser Stelle nur das Engagement der breitschfans.ch-Macher. Deshalb lasst uns ein inbrünstiges, mehrfaches «HOPP BREITENRAIN – HU!» skandieren. In diesem Sinne «Danke, Bitte, Danke ...».

Claudio A. Engeloche, September 2017